



Juliane & Patrizia Feldner ft. Rainer König Das Böse und der Waldspaziergang

Während eines Spaziergangs in den romantischen Wäldern des Bergischen Landes:

- *Juliane:* Was meinst Du, ist Bösartigkeit eine Eigenschaft oder eine Fähigkeit, die man wahrnehmen kann?
- *Rainer:* Weder noch. Es ist eine negativ bewertende Zuschreibung.
- *Juliane:* Klar, das wusste ich auch ohne Deine Wikipedia-Antwort. Alles stellt ja irgendwie ´ne Zuschreibung dar. Wir können ja nur über das reden, was wir beschreiben können.
- *Rainer:* Wow – war das jetzt Hegel oder Heidegger?
- *Juliane:* Weder noch. Wohl eher Wittgenstein, demzufolge die Welt die Gesamtheit der sprachlich darstellbaren Tatsachen ist, nicht aber der Dinge an sich. Und Tatsachen stehen immer im Kontext zu anderen Dingen, sind so Sachverhalte, was dann ihre Bedeutung oder ihren Sinn ausmacht – wie ihr Soziologen sagen würdet. Ein Messer kann so nützliches Kücheninstrument, schlimmes Mordinstrument oder eine zu verkaufende Ware mit einem Preisschild sein.
- *Rainer:* Hast Du ein Philosophie-Seminar besucht?
- *Juliane:* Nö, dank Corona hab´ ich jetzt Zeit, mich auch mal fundierter mit Themen zu beschäftigen. Aber darum geht es mir gar nicht.
- *Rainer:* Und worum geht es Dir eigentlich?
- *Juliane:* Wie ich schon gesagt habe, ob das Böse, besser: die Bösartigkeit bei Menschen eine Eigenschaft oder eine Fähigkeit darstellt. Und vor allem: ob man diese Eigenschaft vorab sehen-wahrnehmen-beobachten kann.
- *Rainer:* Ich wäre immer vorsichtig, bei Menschen von sog. Eigenschaften zu sprechen. Als Eigenschaft bezeichnet man ja landläufig etwas, was zum Wesen einer Sache oder Person gehört. Womit wir nicht viel weiter wären: denn was macht dieses „Wesen“ aus? Da kann man schnell in einen genetischen oder philosophischen Grundsatzdiskurs treten. Bei Materialeigenschaften – also z.B. Körpereigenschaften

wie Länge, Masse oder Gewicht bzw. stofflichen Eigenschaften wie Dichte, Geschmack, Farbe etc. ist das nicht so. Bei dem, was den Menschen ausmacht, würde ich lieber von Fähigkeiten oder Potenzialen sprechen. Der Eigenschaftsbegriff ist mir hier zu statisch. Sicher, man braucht gewisse körperliche Eigenschaften, um Fähigkeiten zu haben. Aber, und das ist die Pointe, welche Fähigkeiten sich aus bestimmten körperlichen Eigenschaften entwickeln, das ist sehr flexibel und nur bedingt vorhersehbar. Aus der Anatomie unseres Kau- und Atemapparates z.B. konnte sich unsere Sprachfähigkeit entwickeln. Obgleich der Kau-Atemapparates dazu gar nicht gedacht war. Das gilt übrigens auch für unsere Verwandten, den Affen. Neuere Forschungen zeigen, dass die körperlichen Voraussetzungen fürs Sprechen schon längst vor dem Auftreten des Homo sapiens bei den Hominiden angelegt waren. Für die Entwicklung von Sprache musste dann nur noch eine Steuerung im Gehirn entstehen. So, wie es Darwin vermutete.¹

- *Juliane*: Und was willst Du mir damit sagen?
- *Rainer*: Dass aus den rein körperlich-materiellen Eigenschaften von organischen Lebewesen nur sehr bedingt Rückschlüsse auf deren Fähigkeiten möglich sind. Meine These: Gegebene materiell-körperliche Eigenschaften sind die statische Basis, die einen sehr großen Kreis von Fähigkeiten oder Potenzialen ermöglichen. Die letzteren ergeben sich aber nicht automatisch aus den ersteren. Will sagen: Fähigkeiten werden sowohl von genetisch-bedingten Eigenschaften als auch von nichtgenetischen, sozialen Einflüssen geprägt.²
- *Juliane*: Toll: Viele komplizierte Worte für eine sehr einfache Wahrheit. Aber wie fast immer bei Dir: mit meiner eigentlichen Frage hat das so gut wie nix zu tun.

In diesem Augenblick meldet sich Patrizia über Jules Handy aus ihrer Klinik in Essen. Facetime funktioniert im Bergischen Land leider noch nicht.

- *Juliane*: Schwesterherz, wunderbar dass Du anrufst und mich aus den akademischen Fängen dieses Marxloher Möchtegern-Habermas befreist. Wie geht es Dir, habt ihr in Eurer Klinik noch immer so viele Corona-Fälle?
- *Patrizia*: Die Lage hat sich etwas beruhigt. Es geht. Aber wirkliche Entwarnung sieht anders aus. Was hat der Soziologen-König denn wieder angestellt?
- *Juliane*: Auf meine einfache Frage, ob und wie man Bösartigkeit als Eigenschaft oder Fähigkeit messen oder wahrnehmen kann, kommt wieder ein philosophisches Endlosreferat, dass uns über Hegel, Heidegger, Wittgenstein incl. Darwin zu der schlichten Erkenntnis geführt hat, dass es darauf keine einfache Antwort gibt.
- *Patrizia*: Du hast ja auch keine einfache Frage gestellt. „Bösartigkeit“ ist keine gegenständliche Eigenschaft oder ein kognitives Potenzial, sondern eine Zuschreibung ...

¹ Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/anatomie-warum-affen-nicht-sprechen-koennen/14968286.html>

² Vgl. <https://www.akademie-sport-gesundheit.de/wissenschaft/816/motorische-leistungsfaehigkeit.html>

- *Juliane*: Ja, ich weiß, auch das hatten wir schon ...
- *Patrizia*: ... das gilt auch für den außer-sozialen Bereich. Das Corona-Virus ist nicht von sich aus böse. Einen Willen hat es sowieso nicht. Wenn es den hätte, würde es sich wahrscheinlich sagen: Ich bin eine ganz arme Socke! Böse ist die Natur, die mir nicht mal ´ne eigene Zellstruktur mit der Fähigkeit gegeben hat, mich – geschützt durch eine schöne Zellmembran mit Hilfe eines Zellkerns - gemütlich selbst zu vermehren. Statt dessen muss ich mich andauernd auf den Weg in das Feindesland der superbösen Lebewesen machen und gegen deren schlimme Immunabwehrarmeen kämpfen. Und den ganzen Kack nur, um mich zu vermehren. Dabei kommen immer Milliarden meiner Virenkumpels zu Tode. Wir sind flüchtende Migranten, wir wollen niemanden töten, warum lasst Ihr mit Euren militaristischen Immunabwehrarmeen keine friedliche Kooperation mit uns armen Viren zu? Möglich wäre das doch, immerhin stammen mindestens 43 Prozent von eurem Humangenom von uns Viren ab.³ Ihr seid nur Menschen geworden, weil wir Viren Euch als endogene Retroviren dazu gemacht haben. Na ja, zumindest haben wir Euch dabei geholfen. Und wie dankt ihr uns das? Gar nicht! Im Gegenteil: Ihr bekämpft uns mit euren Immunabwehrarmeen. Das nenne ich armer Virenkrüppel bösartig!
- *Juliane*: Willst du mir etwa weiß machen, dass eigentlich die Viren die Guten und wir die Bösen sind?
- *Patrizia*: Nein, natürlich nicht. Ich glaube nur, dass uns der Begriff des Bösen und Guten nicht nur bei Viren kein bisschen weiterhilft.
- *Rainer*: Genau! Viele Anthropologen gehen sogar davon aus, dass die entscheidenden Entwicklungssprünge des modernen Menschen – z.B. seine Fähigkeit zu sprechen – dieser Integration von Viren ins Genom entspringen.
- *Juliane*: Hat Patrizia doch gerade schon gesagt. Also das ist jetzt aber wirklich bösartig, dass ihr beide Euch gegen mich verbündet.
- *Patrizia*: Tun wir doch gar nicht. Zumindest mir geht es nur um die Sache, das heißt um Deine Frage, ob man so etwas wie Bösartigkeit a priori schon bei Menschen beobachten, also an irgendwelchen Merkmalen festmachen kann.
- *Juliane*: Schön, dass zumindest Du wieder auf meine eigentliche Frage zurückkommst. Und kann man das?
- *Rainer*: Vielleicht sollten wir besser von „schädlich“ als von „bösartig“ sprechen. Wir kommen dann von der moralischen Ladung des Adjektivs im Besonderen und unseres Gesprächs im Allgemeinen weg.
- *Juliane*: Das klingt jetzt aber wirklich bösartig! Patty, sag ´ doch auch mal was dazu.

³ Vgl. <https://www.scinexx.de/dossierartikel/mehr-virus-als-mensch/>
 ©feldnerkoenig.de 2020

- *Patrizia:* Ich halte mich aus Eurem Streit raus. Egal ob schädlich oder bösartig: Inzwischen gilt es als wissenschaftlich gesichert, dass es eine gewisse genetische Disposition selbst zu Krankheiten gibt. Das betrifft z.B. auch die Grippe. Sie wird zwar durch Viren verursacht, teilweise aber auch von menschlichen Genen gesteuert. Das haben aktuelle Forschungen zur Spanischen Grippe von 1918-1920 gezeigt.⁴
- *Rainer:* Stimmt. Der Zwillingsforschung können wir entnehmen, dass sogar 50-80% unseres langfristigen Zufriedenheitsniveaus genetisch bestimmt ist. Deshalb kamen Forscher sogar zu dem Schluss, der Versuch, zufriedener zu werden, sei genauso sinnlos wie der Versuch, größer zu werden.⁵ Ähnliches gilt für eine Disposition zu kriminellen, also bösartigen oder sozial schädlichen Handlungen. Soziologen in den USA wollen in einer Studie Zusammenhänge zwischen Genen und kriminellem Verhalten bei Jugendlichen gefunden haben. Die Wissenschaftler schließen daraus, dass beide Ursachen - genetische wie auch soziale - bei der Beurteilung von kriminellem Verhalten berücksichtigt werden müssten. Sie warnen allerdings davor, in Zukunft davon auszugehen, dass allein genetische Veranlagung zu Kriminalität führt. Denn die Beziehung zwischen genetischer Veranlagung und sozialer Umgebung ist viel zu komplex, um allein den einen oder anderen Einfluss für Kriminalität bei Jugendlichen verantwortlich zu machen.⁶
- *Juliane:* Und was bedeutet das jetzt für meine Ausgangsfrage?
- *Rainer:* Welche Deiner vielen Fragen war noch mal Deine Ausgangsfrage?
- *Juliane:* Das glaub´ ich jetzt nicht! Meine Frage war und ist: Ob man bei Menschen quasi sinnlich wahrnehmen kann, ob sie böse oder sozial schädlich bzw. gefährlich sind?
- *Rainer:* Zumindest Verhörspezialisten behaupten, man könne an der Körpersprache festmachen, ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt. Was das aber über sein möglicherweise bösartiges ´Wesen´ aussagt, weiß ich nicht. Es gibt ja auch die Notlüge und die ist trotz Kant nicht per sé unmoralisch oder sozial schädlich.
- *Juliane:* Du weißt es also nicht. Das ich das noch erlebe: Dr. Neunmalklug weiß was nicht! Und Du Patrizia?

⁴ Vgl. Laura Spinney: 1918 – Die Welt im Fieber. Wie die Spanische Grippe die Gesellschaft veränderte. München 2018, S. 247

⁵ Vgl. Martin Schröder: Wann sind wir wirklich zufrieden? München 2020, p299

⁶ Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/studie-gene-beguenstigen-jugendkriminalitaet/1282102.html>

- *Patrizia:* Wie? Ich habe gerade nicht zugehört.
- *Juliane:* Könnt ihr Mediziner bei Menschen quasi sinnlich wahrnehmen, ob sie böse oder sozial gefährlich sind?
- *Patrizia:* Nein, das können wir nicht. Das brauchen, wollen und dürfen wir auch gar nicht. Wir möchten und müssen Menschen medizinisch helfen, egal ob sie ´böse´ oder ´gut´ sind. Wobei: Mein Ex war ein echt böser Mensch, durch und durch. Diese verlogene und untreue Socke!! Angesehen habe ich ihm das allerdings auch nicht. Leider! Liebe macht ja bekanntlich blind, aber so im Nachhinein betrachtet, hätte ich vielleicht ...

Die letzten Worte von Patrizia konnte Juliane nicht mehr verstehen. Sie gingen im Sumpf der Funklöcher unter, die einen im Bergischen Land andauernd nerven. Vielleicht steckt dahinter ein böser Wille.